

erwarten, daß sie sich beeifern werden, nicht hinter uns Deutschen zurück zu bleiben.

Die Verhandlungen über die andere, mehr geistige Seite der Pressgesetzgebung, die Mittel zur Verhütung des Mißbrauchs der Presse betreffend, bilden den Hauptinhalt des Abschnittes: „zur Geschichte der Presse und des Buchhandels.“ Je weniger wir nun der persönlichen Ansicht sind, daß eine unbedingte Aufhebung aller Censur schon jetzt unserem wahren geistigen und selbst geschäftlichen Interesse förderlich sei, vielmehr meinen, unsere heutige größtentheils nutzlose, die freie geistige sowohl als geschäftliche Thätigkeit nur hemmende, die wahren Uebel und Gebrechen unserer Zeit aber von der Literatur nicht fern haltende Censur bedürfe nur einer gänzlichen Umgestaltung und dann sowohl der Milde- rung als der Schärfung, ein Thema, worauf wir bei anderen Gelegenheiten noch zurückkommen werden, — jeme- hr finden wir uns veranlaßt, dem Schlusse des vorliegenden Aufsatzes S. 44 beizustimmen: „Freilich kann der Literatur und dem Buchhandel auch nicht durch die sorgsamste Sicherstellung seiner Rechte aufgeholfen werden; dazu gehört, daß Beide sich selbst achten und jeder Zeit eingedenk bleiben, daß sie vor Allem berufen sind, einer höhern Ordnung der Dinge zu dienen und durch ihre Leistungen und durch ihr Zusammenwirken die Ausbreitung des Reiches der Sitte und der Tugend und des Rechtes und des Lichtes in allen Classen und Rängen der Gesellschaft stützen und fördern sollen.“ — „Und hält die Presse diesen Ziel- und Lichtpunkt ihrer Bestrebungen fest, weiß sie sich als die Trägerin der schönsten und erhabensten Gedanken und widmet sie ihre Dienste vorzugsweise der wahren Freiheit, die sich selbst Maß und Gesetz ist, ehrt sie Andere, wie sie Ehre von Andern anspricht, wiederholt sie sich täglich, daß die gleiche Würde aller Menschen auch die gleiche Achtung Aller gebietet, und begreift sie endlich, daß nicht der Meinung, sondern der Wahrheit der endliche Sieg verheißen ist, dann wird sie auch lernen mit so viel Ernst, mit so viel Beharrlichkeit und mit so viel Festigkeit die ihr verheißene Freiheit zu verlangen, daß Niemand es wagt, ein Verlangen zu weigern, welches durch eigene Art und Ausdruck als vollberechtigt sich zu erkennen gibt.“ Ja, dann, fügen wir hinzu, wird keine nur das Wohl der Völker bezweckende gerechte und aufgeklärte Regierung sich weigern, der Presse den vollen Gebrauch eines Rechts zu gewähren, dessen sie bis jetzt leider nicht immer sich würdig gezeigt hat.

Der Nekrolog ist im Ganzen dürftig zu nennen, er enthält auf 16 Seiten die Namen 21 Verstorbener, worunter sich nur 3 befinden, deren mit größerer Ausführlichkeit gedacht wird: G. Chr. G r a u, J. G. H e r o l d und G. H. S c h ä f e r. Letzterer gehörte schon längst nicht mehr dem Kreise der Buchhändler an. Die von ihm 1794 in Leipzig gegründete Schäferrische Buchhandlung ging schon am 1. Juli 1808 in den Besitz des Prof. K ü h n über, der ihre Firma in: Kühn'sche Buchhandlung, veränderte, unter welcher sie, seit dem 1. Novbr. 1813 im Besitze von C. S. M a n g e l s d o r f sich befindend, noch heute besteht. —

Die Abhandlung über das Correcturwesen enthält wohl manches Beachtenswerthe, sie geht aber für den Sachkenner theilweise zu sehr ins Kleinliche über, während sie doch nicht

ausführlich genug ist, um bei dem Nichtkenner eine genaue Bekanntschaft mit den literarischen und typographischen Anforderungen zu begründen.

Da wir bereits einige andere alphabetisch geordnete Buchhändler-Verzeichnisse besitzen, so war es sehr zweckmäßig, daß die Handlungen hier nach dem Alphabete der Städte geordnet wurden. Nur wäre eine größere Genauigkeit und Vollständigkeit zu wünschen gewesen. Wir vermiffen größtentheils die Angabe der Besitzer der Handlungen und überall die Bezeichnung der Börsenmitgliedschaft, beides sind aber für manche Fälle wesentliche Dinge. Die Ortsstatistik hätten wir vollständiger gewünscht. Die höhern geistlichen und weltlichen Behörden und öffentlichen Anstalten, welche größtentheils ein buchhändlerisches Interesse haben, sind nicht überall vollständig angegeben, und auf die Angabe der Confession der Bewohner ist zu wenig Rücksicht genommen. Das eigenthümliche Gepräge des Orts hätte überhaupt möglichst hervorgehoben werden sollen, es fehlt aber die Angabe desselben entweder ganz, oder es ist sehr mangelhaft, z. B. „bedeutende Fabrikstadt“ ist ein zu unbestimmter und für unsern Zweck ganz werthloser Ausdruck. Manche in merkantilischer Hinsicht bedeutende und den Flor eines ganzen Orts bedingende Fabriken bieten wenig oder gar kein buchhändlerisches Interesse dar, während andere, zu deren schwunghaftem Betriebe ausgebreitete Kenntnisse und ein stetes Fortschreiten mit den Forschungen und Ergebnissen, namentlich der Naturwissenschaften erfordert werden, für den Buchhändler von der höchsten Wichtigkeit sind. Doch möchten die hier gerügten Mängel wohl weniger dem Herausgeber als vielmehr dem Umstande beizumessen sein, daß es schwer hält, genaue Notizen solcher Art zu erhalten. Nichts destoweniger bleibt zu wünschen, daß ihnen künftig abgeholfen werde, wozu es nur der Unterstützung der an den betreffenden Orten befindlichen Handlungen bedarf. — Daß Orte, wie Boston und Philadelphia mit aufgenommen sind, soll nicht geradezu getadelt werden, die Angabe ist aber jedenfalls nicht ausführlich genug und entspricht nicht der Ueberschrift, wonach das Verzeichniß nur Buch- u. Handlungen Deutschlands und der „angrenzenden“ Länder enthalten soll.

Das Verzeichniß der Zeitungen u. läßt manche Lücken hinsichtlich der Auflage und der Insertionsgebühren, und es wäre auch hier zu wünschen, daß der Herausgeber durch die am Orte wohnenden Buchhandlungen in Stand gesetzt würde, künftig Vollständigeres zu liefern. Dann möchten aber auch sämtliche wissenschaftliche und andere gemeinnützige Blätter mit aufzuführen sein, da diese, wenn auch weniger ein örtliches, doch jedenfalls ein höheres buchhändlerisches Interesse darbieten als namentlich die Amts-, Wochen- und sogenannten Intelligenzblätter, die nur in wenigen Fällen geschäftlichen Werth haben. Ueberhaupt aber würde es zweckmäßig sein, das Verzeichniß sämtlicher Zeitschriften nach gewissen größern Umkreisen zu ordnen und zusammenzustellen, um so gleich einen Ueberblick über die Publikations-Mittel einer ganzen Gegend zu gewinnen, was bei bloß alphabetischer Ordnung der Städte nicht möglich ist. Einem solchen Verzeichniß könnte ein wissenschaftlich geordnetes Repertorium beigegeben werden.